

**Wahlperiode 2018/2019**

01.11.2018

**Misstrauensantrag gegen den AStA  
der Fraktionen CampusGrün, Liste LINKS Offene AusländerInnenliste \* Linke  
Liste \* andere Aktive und SDS\* - Sozialistisch-Demokratischer  
Studierendenverband, UKeler vereint! Eure Medizinvertretung am Campus  
sowie des Mitglieds Tobias Berking**

**Misstrauensantrag gegen den AStA!**

Das Studierendenparlament wolle beschließen:

Den beiden AStA-Vorsitzenden Karim Kuroпка und Silas Mederer sowie der Zusammensetzung des AStA wird nach Artikel 10 der Satzung der Studierendenschaft Universität Hamburg das Misstrauen ausgesprochen.

**Franziska Hildebrandt**

**Begründung**

Dem aktuellen AStA ist das Misstrauen auszusprechen, weil er rechts ist.

Die Demonstration „Für die Ausfinanzierung von Bildung, Kultur und Wissenschaft! Solidarisch für ein lebenswertes Hamburg!“ am Donnerstag, den 01.11.2018, hat deutlich gemacht, dass die Studierendenschaften der Hamburger Hochschulen, die Bündnispartner\*innen in den Hamburger Hochschulen und in der Stadt ermuntert und bereit sind, die Gegnerschaft zur Politik der „Schwarzen Null“ für eine soziale Politik-Wende aufzunehmen. Es war eine bunte, kraftvolle, erkenntnis- und perspektivreiche Demonstration.

Der AStA hat diese Demonstration durch Destruktionsversuche in Bündnistreffen, durch Boykott von Vorbereitungstreffen und Demobilisierung versucht zu behindern. Damit soll allen geschadet und alle eingeschüchtert werden, für menschenwürdige Veränderung die Geschicke in die Hand zu nehmen.

Die Verfasste Studierendenschaft ist erkämpfterweise die demokratische Möglichkeit, solidarisch die Interessen zu vertreten. In der aktuellen Zeit von sozialen, politischen und internationalen Verwerfung bedeutet das antifaschistisch mit tätigem Erinnern, solidarisch gegen Konkurrenzhetze, zivil gegen Kriegspropaganda und Aufrüstungsprogrammen und sozial für die Umverteilung von Oben nach Unten einzugreifen. Mit demokratischer Diskussionskultur sind alle (potentiellen) MitstreiterInnen einzubeziehen und zu ermutigen.

Der AStA veranstaltet dagegen intransparente und antidemokratische Durchzockerei durch Verhinderung von Diskussionen im Studierendenparlament und die systematische Einschränkung der demokratischen Arbeit des Studierendenparlaments. Er stellt seine Arbeit nicht vor und nicht zur Diskussion, er berichtet nicht und beteiligt sich nicht an den Diskussionen im Studierendenparlament.

Die Verfasste Studierendenschaft hat durch die Beiträge aller Studierenden die Möglichkeit, die Tätigkeiten solidarischer Interessenvertretung finanziell und infrastrukturell zu unterstützen. Alle Studierenden zahlen einen Betrag, der im Interesse aller genutzt wird. Der AStA betreibt dagegen Vorteilsnahme durch die antidemokratische Verteilung der Gelder der Verfassten Studierendenschaft, zum Beispiel die Einstellung eines Handgelds von 30.000 Euro für den StuPa-Präsidenten.

Der AStA agiert gegen den Sinn, Zweck und Auftrag der Verfassten Studierendenschaft. Deswegen ist ihm das Misstrauen auszusprechen.

Im Übrigen weisen wir daraufhin, dass der schon gestellte Misstrauensantrag gegen den AStA nicht geschäftsordnungskonform behandelt wurde, weil keine Aussprache stattfinden konnte und der Antrag nicht geheim abgestimmt wurde. Die Behandlung und Abstimmung sind zu wiederholen.